

War dein Vater so groß hier am Hofe und
hat er so viele
Nützliche Thaten getan, das mag wohl lange
schon her sein.
Ich erinnre mich's nicht, auch hat mir's nie-
mand berichtet.
Eure Händel dagegen, die kommen mir öfters
zu Ohren;
Immer seid Ihr im Spiele, so hör' ich wenig-
stens sagen.
Thun sie Euch unrecht damit, und sind es alte
Geschichten,
Möcht' ich einmal was Gutes vernehmen; es
findet sich selten.

Herr, verseht Reineke drauf, ich darf mich
hierüber
Wohl erklären vor Euch; denn mich betrifft
ja die Sache.
Gutes hab' ich Euch selber getan! Es sei Euch
nicht etwa
Vorgetworfen! behüte mich Gott! ich erkenne
mich schuldig,
Euch zu leisten, soviel ich vermag. Ihr habt
die Geschichte
Ganz gewiß nicht vergessen. Ich war mit
Fegrim glücklich,
Einst ein Schwein zu erjagen, es schrie, wir
bissen es nieder.
Und Ihr kamt und klagte so sehr und sagtet,
es käme
Eure Frau noch hinter Euch drein, und teilte
nur jemand
Wenige Speise mit Euch, so wär' Euch beiden
geholfen.
Gebet von eurem Gewinne was ab! so sagtet
Ihr damals.
Fegrim sagte wohl: Ja! doch murmelt' er
unter dem Barte,
Daß man kaum es verstand. Ich aber sagte
dagegen:
Herr! es ist Euch gegönnt, und wären's der
Schweine die Menge.
Sagt, wer soll es verteilen? Der Wolf! ver-
seht Ihr wieder.
Fegrim freute sich sehr; er teilte, wie er ge-
wohnt war,
Ohne Scham und Scheu und gab Euch eben
ein Viertel,
Eurer Frauen das andre, und er fiel über
die Hälfte,
Schlang begierig hinein und reichte mir außer
den Ohren
Nur die Nase noch hin und eine Hälfte der
Lunge;
Alles andre behielt er für sich, Ihr habt es
gesehen.
Wenig Edelmut zeigt' er uns da. Ihr wißt
es, mein König!
Euer Teil verzehret Ihr bald, doch merkt'
ich, Ihr hattet
Nicht den Hunger gestillt, nur Fegrim wollt'
es nicht sehen,

Alz und kaute so fort und bot Euch nicht das
geringste.
Aber da traf Ihr ihn auch mit Euren Taten
gewaltig
Hinter die Ohren, verschob ihm das Fell;
mit blutiger Glaze
Dief er davon, mit Beulen am Kopf, und
heulte vor Schmerzen.
Und Ihr rief ihm noch zu: Komm wieder,
lerne dich schämen!
Theilst du wieder, so triff mir's besser, sonst
will ich dir's zeigen.
Jetzt mach' eilig dich fort und bring uns
ferner zu essen!
Herr! gebietet Ihr das? verseht ich. So will
ich ihm folgen,
Und ich weiß, ich hole schon was. Ihr wart
es zufrieden.
Ungeachtet hielt sich Fegrim damals; er
blutete, seufzte,
Klagte mir vor; doch trieb ich ihn an, wir
jagten zusammen,
Fingen ein Kalb! Ihr liebt Euch die Speise.
Und als wir es brachten,
Fand sich's fett; Ihr lachtet dazu und sagtet
zu meinem
Lobe manch freundliches Wort; ich wäre,
meinet Ihr, trefflich
Auszufenden zur Stunde der Not, und sagtet
daneben:
Theile das Kalb! Da sprach ich: Die Hälfte
gehört schon Euer!
Und die Hälfte gehört der Königin; was sich
im Leibe
Findet, als Herz und Leber und Lunge, ge-
hört, wie billig,
Euren Kindern; ich nehme die Füße, die
lieb' ich zu nagen,
Und das Haupt behalte der Wolf, die köst-
liche Speise.

Als Ihr die Rede vernommen, versehtet
Ihr: Sage, wer hat dich
So nach Hofart teilen gelehrt? ich möcht' es
erfahren.
Da verseht ich: Mein Lehrer ist nah; denn
dieser, mit rotem
Kopfe, mit blutiger Glaze, hat mir das Ver-
ständnis geöffnet.
Ich bemerkte genau, wie er heut' frühe das
Ferkel
Theilte, da lernt' ich den Sinn von solcher
Theilung begreifen;
Kalb oder Schwein, ich find' es nun leicht
und werde nicht fehlen.

Schaden und Schande befiel den Wolf und
seine Begierde.
Seinesgleichen gibt es genug! Sie schlingen
der Güter
Reichliche Früchte samt den Untersaffen
hinunter.
Alles Wohl zerstören sie leicht, und keine
Ver Schonung